

Chor sucht Nachwuchs

Ingolstadt (DK) Anspruchsvolle Chorprojekte, gemeinsame Konzertreisen, professionelle Stimmbildung: „Der Jugendkammerchor Ingolstadt hat einiges zu bieten“, sagt dessen Leiterin Eva-Maria Atzerodt. Für die kommende Saison sucht das Ensemble wieder Nachwuchssängerinnen und -sänger ab 16 Jahren. Mitmachen kann jeder, der musikalisch ist und eine gute Stimme sowie Freude am gemeinsamen Singen hat. Erste Chorerfahrung ist wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig. Selbstverständlich ist es möglich, vor den Sommerferien in eine der Proben „hineinzuschluppeln“ – eine kurze Anmeldung per E-Mail genügt. Der Chor trifft sich jeweils freitags von 18.30 bis 21 Uhr im Reuchlin-Gymnasium an der Gymnasiumstraße. Interessierte können am Freitag, 22. Juli, oder Freitag, 7. Oktober, jeweils im Zeitraum von 16 bis 18 Uhr, einen Vorsingetermin bei der Chorleiterin vereinbaren. Sie ist per E-Mail eva-maria.atzerodt@gmx.de erreichbar.

Ballspielhalle wird besichtigt

Zuchering (aro) Zur Besichtigung der neuen Ballspielhalle an der Grundschule Zuchering lädt der CSU-Ortsverband Süd am Donnerstag, 30. Juni, ein. Die Baustellenführung erfolgt durch einen Mitarbeiter des Hochbauamtes. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl bei der Besichtigung wird um Anmeldung unter Telefon (08450) 924078 oder (0152) 56105366 oder per E-Mail an t.stumpf7@web.de gebeten. Die angemeldeten Teilnehmer treffen sich um 17 Uhr am Eingang zur Baustellenzufahrt (Am Sportcenter). Auf geeignetes Schuhwerk sollte geachtet werden.

Ferienstpaß bei der AWO

Zuchering (DK) Der Arbeiterwohlfahrt-Kreisverband (AWO) Ingolstadt-Eichstätt bietet in den Sommerferien seine traditionelle Stadtranderholung im Zucheringer Wald an. Sie dauert vom 1. bis 26. August, es sind noch Plätze frei. Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen 6 und 13 Jahren, die von 8 bis 16 Uhr von geschultem Personal betreut werden. Die Buchung kann wochenweise erfolgen, weitere Auskünfte und Anmeldung unter den Telefonnummern (0841) 93769871 und (01525) 3837425. Der Kreisverband sucht zudem ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die das Team unterstützen.

Haushaltsplanung Thema im BZA

Ingolstadt (DK) Die Bürgerhaushalte 2016 und 2017 stehen im Mittelpunkt der nächsten Sitzung des Bezirksausschusses Mailing-Feldkirchen. Treffpunkt ist am Dienstag, 28. Juni, um 19.30 Uhr beim TSV.

IN KÜRZE

Eine Trauersprechstunde bietet der Hospizverein am Montag, 27. Juni, von 17 bis 19 Uhr im Trauerzimmer, Lebzeltergasse 3 an. Jeder kann ohne Terminvereinbarung das Gespräch mit erfahrenen Trauerbegleitern suchen. Weitere Informationen beim Hospizbüro unter Telefon (0841) 17111.

Japonismus in der Kunst der Moderne ist das Thema einer Vortragsreihe von Elisabeth Fenk im Museum für Konkrete Kunst. Nach der erzwungenen Öffnung des Landes Mitte des 19. Jahrhunderts grassierte das „Japanfieber“ in Europa, vor allem in England und Frankreich. Am Mittwoch, 29. Juni, geht es um die Zeit der klassischen Moderne. Beginn ist um 19 Uhr. DK



„Der Generationswechsel einer Firma ist eine Herausforderung“: Walter Hofmann (r.) berichtete, dass seine Firma sich einen Familienkodex gegeben habe, in dem die Nachfolge geregelt sei. Des Weiteren nahmen Heinz Spörer, Lydia Nißl, Dorothea Soffner und Lena Snaider (v. l.) an der Podiumsdiskussion teil. Foto: Hauser

Unternehmen im Wandel

Mittelständler sprechen über ihr Leben und die Herausforderungen der Zukunft

Von Georg Sonnenberger

Ingolstadt (DK) Vier erfolgreiche Mittelständler haben am Donnerstag beim Unternehmertalk der Mittelstandsunion sehr persönliche Einblicke gegeben. Im Vorgesang des DONAUKURIER erzählten sie von ihrer Karriere und ihren Unternehmen. Am Ende durfte jeder einen Wunsch an die Politik äußern.

Trotz der sommerlichen Temperaturen fanden sich am Donnerstagabend etwa 100 Zuhörer zum Unternehmertalk der Mittelstandsunion ein. Die Gäste von Moderatorin Dorothea Soffner waren Lydia Nißl, Geschäftsführerin des DONAUKURIER, Lena Snaider, Geschäftsführerin der Schreinerei Form Acht, Walter Hofmann, einer der Geschäftsführer der Hofmann & Wittmann-Gruppe, sowie Heinz Spörer, Vorstandsvorsitzender der Spörer Gesundheitsgruppe.

Zunächst stellte die CSU-Stadträtin Soffner der Gastgeberin Lydia Nißl, die sie wegen der großen Reichweite von DK und INTV zur mächtigsten Frau Ingolstadts erklärte, Fragen zu den Anfängen ihrer Karriere. Für sie habe schon früh festgestanden, dass sie keine Kinder haben, sondern Karriere machen wolle, sagte Nißl. „Der Aufstieg von der Bürokratie zur Geschäftsführerin, wie ich ihn geschafft habe, wäre heute nicht mehr möglich“, gab Nißl zu. In ihrer Anfangszeit habe sie vor allem ihr Ehrgeiz motiviert, weiterzumachen. Was ihr an der Arbeit am meisten Spaß mache, fragte Soffner. „Ich liebe Zahlen“, antwortete Nißl. Buchhaltung und Bilanzen seien deshalb für sie das Größte. Das gehe sogar so weit, dass sie bei allen Entscheidungen Soll und Haben abwäge. Auf die Frage nach seinen

Karriereanfängen antwortete Walter Hofmann, dass es bei ihm nie in Zweifel gestanden habe, dass er nach dem BWL-Studium in das Familienunternehmen, das die Geschäfte von einer Reihe von Autohäusern steuert, einsteigen würde. „Ich bin meistens gleich nach der Schule in die Firma gegangen“, erklärte Hofmann seine enge Bindung an das Unternehmen, das sein Vater und sein Onkel gegründet hatten. Auch von seinem Sohn erwartete er, dass er in den Familienbetrieb einsteige.

Heinz Spörer, dessen Unternehmen Spörer Gesundheitstechnik herstellt, antwortete auf die Frage nach seinen Karriereanfängen ähnlich: „Ich habe mir nie die Frage gestellt, etwas anderes zu machen.“ Sein Vater habe noch einen patriarchalischen Führungsstil gepflegt. Er habe dann nach dessen Aus-

scheiden das Unternehmen an die heutige Unternehmenskultur angepasst. Mittlerweile leite sein 37-jähriger Sohn hauptsächlich die Geschäfte.

Lena Snaider musste sich nicht entscheiden, ob sie in ein Familienunternehmen einsteigen soll oder nicht. Sie gründete 2011 die Schreinerei Form Acht unter anderem mit Krediten von der staatlichen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Dennoch hätte sie sich mehr finanzielle Unterstützung gewünscht, da sie viele teure Maschinen anschaffen musste. Heute sei das Unternehmen, das in der Nähe von Allershausen produziert, auf Geschäftskunden spezialisiert.

„Unser Fokus liegt jetzt auf der Digitalisierung“, verriet Snaider. Was denn der Unternehmensname bedeute, wollte Soffner wissen. „Form, weil wir Dinge in Form bringen. Die Zahl

Acht steht für Nachhaltigkeit und Unendlichkeit“, antwortete Snaider.

Auch der Fachkräftemangel war Thema beim Unternehmertalk. Snaider mahnte, das Image des Handwerks zu verbessern. Das bedeute, dass man als Handwerker mehr Geld verdienen müsse. Sonst würden sich die Nachwuchssorgen in Zukunft verstärken. Auch Spörer beklagte Schwierigkeiten, in Ingolstadt geeignetes Personal zu bekommen. „Vor allem der teure Wohnraum in Ingolstadt macht es schwierig, Fachkräfte zum Umzug zu bewegen“, erklärte er. Ins gleiche Horn stieß Walter Hofmann: „Wir haben massive Probleme, in Ingolstadt Stellen zu besetzen.“

Vom Fachkräftemangel leitete Soffner zum Thema soziale Verantwortung von Unternehmen über. Lydia Nißl sprach über ihr Engagement bei der

„Vorweihnacht der guten Herzen“. Im vergangenen Jahr habe man bei der Aktion 320000 Euro an Spendengeldern gesammelt. Auch die anderen Unternehmer fanden es wichtig, sich für benachteiligte Menschen zu engagieren. Demnach verschenkt Spörer Gesundheitstechnik an Bedürftige und Hofmann unterstützt die Caritas und das Rote Kreuz.

Zum Abschluss durften die Gäste noch einen Wunsch an die Politik äußern. Heinz Spörer sprach sich daraufhin für mehr staatliche Hilfe für ältere und behinderte Menschen aus. Lydia Nißl betonte, die Politik müsse die Nöte der Menschen ernst nehmen. Lena Snaiders Wunsch war, dass die Politik schnell Antworten auf den Fachkräftemangel finden solle. Das Schlusswort hatte Walter Hofmann, der sich weniger Bürokratie wünschte.



„Ich wünsche mir eine Entbürokratisierung. Es ist ein Wahnsinn, was die Unternehmen alles leisten müssen.“
Walter Hofmann



„Die Politiker sollten die Nöte der Menschen ernst nehmen und die Probleme in Zukunft gemeinsam lösen.“
Lydia Nißl



„Wir versuchen es, Fachkräften Ingolstadt schmackhaft zu machen. Aber der teure Wohnraum ist problematisch.“
Heinz Spörer



„Das Image des Handwerks muss besser werden. Dazu gehört auch, dass Handwerker mehr Geld verdienen müssen.“
Lena Snaider



Sommerlicher Kulturgenuß: Auf dem Carraraplatz wird am nächsten Dienstag wieder eine Oper aufgeführt. Archivfoto: Eberl

Oper im Taschenbuchformat

„Musik auf Rädern“ spielt Carmen in Kleinbesetzung am Carraraplatz

Ingolstadt (DK) Die gemeinnützige Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation lädt ein zu einer kostenlosen Opernaufführung im Freien am Dienstag, 28. Juni, um 18.30 Uhr am Carraraplatz in Ingolstadt. Zuhörer kann jeder, der Zeit und Lust hat. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saal der Volkshochschule statt. Aufgeführt wird die Oper Carmen von George Bizet.

Mit dieser quasi „klassischen Straßenmusik“ präsentiert die Stiftung in einer dafür eher ungewöhnlichen, aufgelockerten

Atmosphäre klassische Musik auf hohem künstlerischen Niveau mit dem Ziel, Publikum dafür zu interessieren, das ansonsten eher nicht in den Konzertsälen zu finden ist. Mit der „Oper im Taschenbuchformat“ können die Zuhörer die große Oper authentisch und nah im Kleinen erleben: Ein Streichquartett und ein Akkordeonist als „Orchester“ und vier Sänger bringen alle wesentlichen Arien und Ensembles der Oper auf die Bühne; darüber hinaus erklärt Musikdirektor Johannes Erkes die gesamte Handlung.

Die Aufführung dauert 1,5 Stunden. Spenden sind willkommen. Spendenquittungen gibt es ab 100 Euro. Mitwirkende bei „Musik auf Rädern“ sind Agnes Preis (Sopran), Micaela Maria José Rodriguez (Mezzosopran), Carmen Harrie van der Plas (Tenor), Don José Thomas Ruf (Bass-Bariton), Escamillo Anton Roters (1. Violine), Tanja Conrad (2. Violine), Johannes Erkes (Viola, Moderation, musikalische Leitung), Alexander Spreng (Cello) sowie Alexander Kuralionik (Akkordeon).